

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1080

Dienstag, 03. Februar 2015

KÖZÖS DEMOKRATIKUS ÉLET



GEMEINSAM DEMOKRATIE LEBEN



Vilmos (14) und Miki (12)

Wir sind die Schüler und Schülerinnen der Österreichisch-Ungarischen Europaschule aus Budapest und wir heute nehmen an einem Workshop in der Demokratiewerkstatt in Wien teil. Wir sind 10 bis 14 Jahre alt und werden noch zwei Tage in Wien verbringen. Unser Hauptthema ist Partizipation und wir werden darüber Zeitungsberichte verfassen. Wir haben uns in vier Gruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe hat das Thema „Diktatur“ gewählt, die zweite das Thema „Menschenrechte“, die dritte das Thema „Kinderarbeit“ und die vierte „Demonstration“. Wir fanden unsere Aufgaben sehr interessant und freuten uns, dass wir hier einen Nachmittag verbringen konnten. Auf den kommenden Seiten können Sie unsere fertigen Zeitungsberichte lesen.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

KINDERARBEIT UND PARTIZIPATION

Bálint (13), Miki (12), Alfa (11) und Craig (11)



Kinderarbeit verhindert Partizipation. In diesem Bild sieht man ein Kind, das arbeitet, um zu überleben. Aufgrund seiner Armut kann es nicht in die Schule gehen.

In vielen Entwicklungsländern gibt es Kinderarbeit. Über 200 Millionen Kinder unter 14 Jahren sind weltweit betroffen. Die meiste Kinderarbeit gibt es in Asien und im pazifischen Raum. Schuld an der Kinderarbeit ist meistens die Armut. Wenn die Eltern der Kinder nicht genug verdienen,

müssen auch die Kinder arbeiten. Es ist ganz schwer, die Armut zu durchbrechen. Was kann man gegen Kinderarbeit und Armut tun? Unser Vorschlag: Zum Beispiel kann man Fair-Trade Produkte kaufen! Bei der Produktion achtet man darauf, dass es keine Situationen gibt, durch die Kinder zur Arbeit gezwungen werden. Nützt das eigentlich etwas? Ja, denn Kinderarbeit kann in vielen Produkten stecken: Kleidung, Schokolade, Kaffee, Kakao, Schuhe, Computer, Mobiltelefone und so weiter. Deswegen kann man der Kinderarbeit auch bei uns im Alltag begegnen. Unserer Meinung



nach sollte Kinderarbeit überall verhindert werden, weil Jugendliche und Kinder dadurch krank werden. Außerdem können sie dann nicht in die Schule gehen. Kinderarbeit verhindert dadurch oft das Mitbestimmen in der Gesellschaft. Uns tun Kinder leid, die Tag und Nacht für eine Handvoll Essen arbeiten müssen.

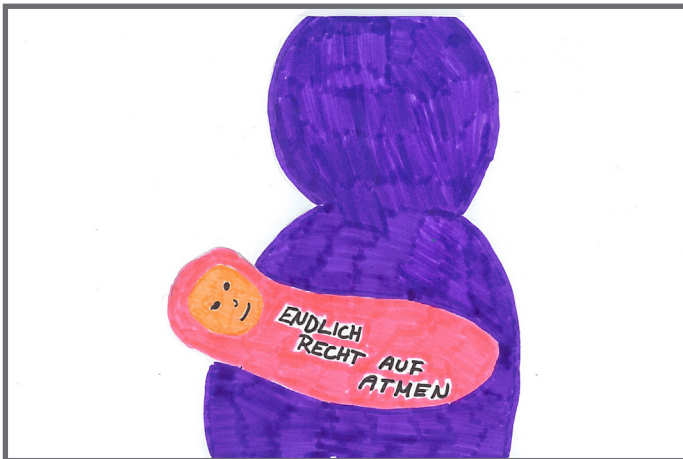


FAIRTRADE

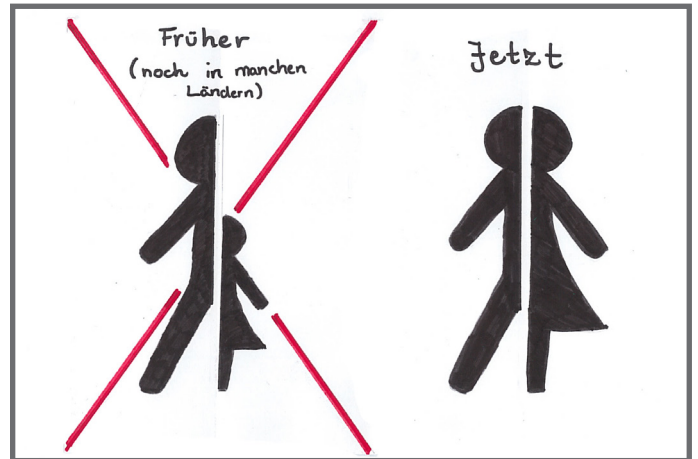
MENSCHENRECHTE

Lilla (12), Alexandra (13), Karina (14), Lilien (14) und Vilmos (14)

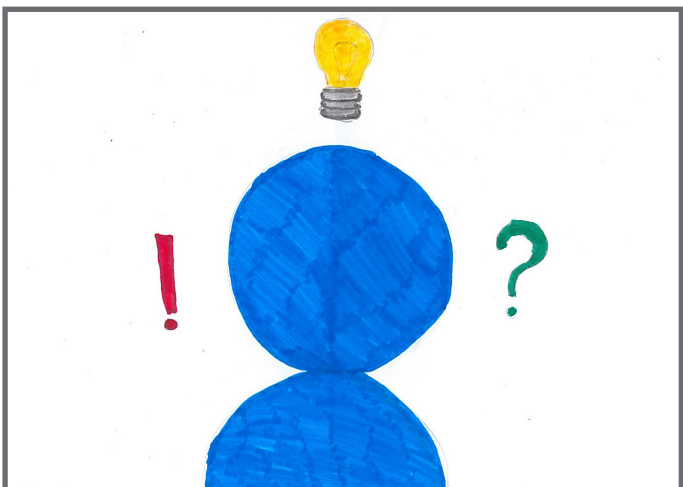
Was sind Menschenrechte eigentlich? Jede/-r besitzt sie, aber was sie wirklich sind, wissen nur wenige. Sie sagen aus, worauf jeder Mensch ein angeborenes Recht hat - angefangen mit dem Recht auf Leben bis hin zur Meinungsfreiheit. Diese Rechte gelten auf der ganzen Erde, und sie werden von einem speziellen Rat, dem UN-Menschenrechtsrat, überwacht. Hier sind die für uns wichtigsten Menschenrechte, über die man, so finden wir, unbedingt wissen sollte.



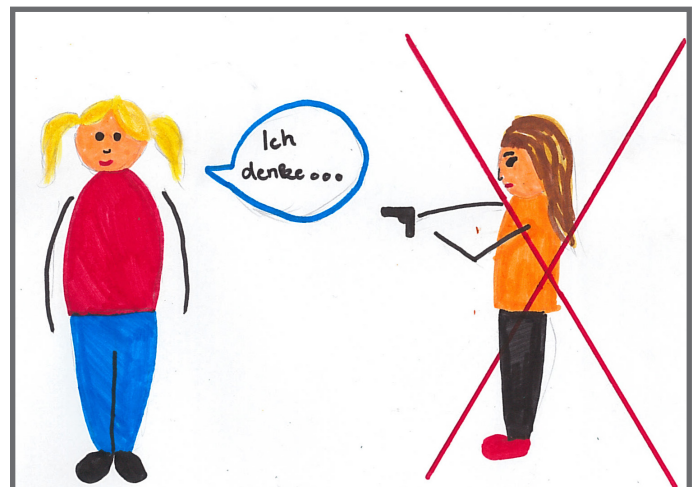
Recht auf Leben: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben. Was würde geschehen, wenn wir kein Recht auf das Leben hätten und unsere Existenz auch nicht erlaubt wäre? Wir können es uns gar nicht vorstellen! Wegen dieses Rechts sollten wir den Wert des Lebens von anderen noch mehr berücksichtigen.



Frauenrechte: Als Frau wurde man lange Zeit nicht akzeptiert. Männer hatten, im Gegensatz zu Frauen, viel mehr Rechte. Heute ist aber unabhängig davon, ob man männlich oder weiblich ist, jeder Mensch gleichwertig. Das finden wir sehr gut.



Recht auf Bildung: Früher konnten nur privilegierte Kinder Schulen besuchen. Heutzutage können auch arme Kinder Bildung erhalten. Das war in den alten Zeiten unvorstellbar.



Meinungsfreiheit: Jeder Mensch ist ein Individuum. Deshalb tritt das Problem von Meinungsunterschieden oft auf. Wir können aber stolz unsere Meinung äußern, da dies ein Menschenrecht ist.

„DIKTATUR IN DER TIERWELT“

Adél (13), Zsófi (12), Bozsó (14), Míra (14) und Lili (14)



Wir zeigen euch, warum wir ein Leben in der Demokratie besser finden als eines in der Diktatur. Dazu haben wir uns eine Geschichte ausgedacht.

„Es war einmal vor langer Zeit in einem weit entfernten Wald. Die Tiere fühlten sich sehr primitiv, deshalb wollten sie einen Oberbeamten wählen, der für die kulturelle Entwicklung des Waldes verantwortlich ist. Der Löwe schien sehr sympathisch zu sein, deswegen haben ihn die Tiere als Oberbeamten gewählt. Ein paar Wochen später fing er an, Gesetze zu erstellen, die das Volk nicht gescheit fand, weil sie für die kulturelle Entwicklung der Tierwelt nicht positiv waren. Nach einer kurzen Besprechung hat sich das Volk entschieden, eine Demonstration zu organisieren. Damit wollten sie dem Oberbeamten bekannt geben, dass er etwas Falsches macht, aber der Löwe kümmerte sich nicht darum. Deshalb haben sie ein Kontra-Argument zum Thema Diktatur entwickelt. Sie haben ihm erklärt, dass Demokratie viel gerechter für das Volk wäre. Das haben sie dem Löwen mitgeteilt, aber er hat sich noch immer nicht dafür interessiert. Er

war so wütend, dass er alle, die im Raum waren, aufgefressen hat, weil sie nicht seiner Meinung waren.“

Zur Erklärung: Diktatur ist, wenn eine oder einer alleine herrscht. Zum Beispiel, beschließt er/sie alleine Gesetze und bestimmt, wie die Leute bestraft werden, wenn sie die Gesetze brechen. Die Leute dürfen oft auch nicht ihre Meinung äußern. Wenn der Diktator etwas Schlechtes tut, übernimmt er auch keine Verantwortung. Wir finden unser Leben in der Demokratie viel besser, weil wir bestimmen können, von wem unser Land regiert wird, und was da alles passiert. Wir haben die Freiheit, unsere Meinung zu äußern, ohne Angst vor Strafen haben zu müssen.



WAS IST EIGENTLICH EINE DEMONSTRATION?

Julian (11), Csongor (13), Hanna (11) und Milán (12)

Demonstrieren ist ein wichtiges Recht in der Demokratie, welches schon unter 18 Jahren (bzw. vor dem Erreichen des Wahlalters) ausgeübt werden kann. Dabei darf man nicht Gewalt anwenden, und man muss die Demonstration bei der Polizei anmelden, damit sie die Straßen absperren kann. Wenn jemand eine erfolgreiche Demonstration veranstalten will, müssen viele Menschen davon erfahren. Dazu gibt es viele Wege, wie z.B. soziale Netzwerke oder Plakate aufhängen. Auch Zeitungen oder Fernsehen können über Demonstrationen informieren, aber es ist schwieriger, sie dazu zu bewegen, die eigenen Informationen zu veröffentlichen. Ein erfolgreiches Beispiel waren die Demonstrationen gegen die Internetsteuer in Ungarn, denn sie wurde dann doch nicht

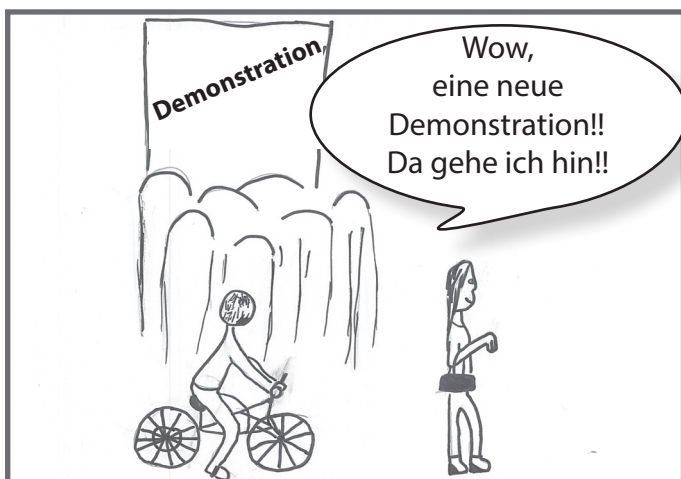


eingeführt. Aber es klappt nicht immer. Wenn uns ein Thema wichtig genug ist, werden wir auch zu einer Demonstration gehen. Wir haben auch einen Comic über eine Demonstration gezeichnet.



Marie schreibt gerade über die geplante Demonstration in sozialen Netzwerken.

Marie geht zur Polizei, um die Demonstration anzumelden.



Viele Menschen sehen ihre Plakate an.



Marie setzt ihre Pläne in die Tat um.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Mehrstukenklasse, Europaschule, Istenhegyi ut 32, Budapest